

(SWR" / 22.1.07)

GABBER !

Die bösen Raver - Dezibel, Feyenoord und Fascho

(von Lutz Neitzert)

Musik-1: MARUSHA "Somewhere over the Rainbow"

– abrupt überblenden in einen "Hardcore"-Remix des gleichen Titels:

Musik-2: DJ HOOLIGAN "Somewhere over the Rainbow"

Als Anfang der 90er Jahre die Technogemeinde auf Ibiza, in Goa und anderen Idyllen gerade die alten Hippie-Ideale wiederentdeckte und fortan ihre Parties und ihren Straßenkarneval mit immer sonnigerem Gemüt unter dem Motto *Love & Peace* feierte, da ertönten an der niederländischen Nordseeküste plötzlich ohrenbetäubende Störgeräusche:

Musik-3: GABBER MAFIA "Gabber Mafia"



In den sozialen Brennpunkten von Rotterdam beschworen *böse Raver* statt Regenbogen und *Flower Power* eher ungemütliche - bis ungute - Assoziationen:

Musik-4: DJ ADOLF "Sieg Heil"

Reichsparteitag ?

Musik-4: "Sieg Heil"

Fussballstadion ? Fankurve !

1991 erschien der erste *Gabber*-Hit.

DJ Paul Elstak und seine *Euromasters* vertonten damals jenen Schlachtruf und Schmähesang, den alle "Feyenoord"-Hooligans bei Begegnungen mit dem *Erzfeind* Amsterdam anzustimmen pflegen:

Musik-5: EUROMASTERS "Amsterdam waar lech dat dann?"

"Amsterdam? Wo liegt das denn?"

Der "Euromast", das Wahrzeichen Rotterdams, zierte dann auch das CD-Cover.



Ein phallischer Fernsehturm pinkelt dort von oben herab in die Amsterdamer Grachten !

Und den Anhängern von "Feyenoord Rotterdam", nun ja, nicht gerade bekannt als besonders angenehme und zurückhaltende Zeitgenossen, den gefielen die brachialen Klänge sofort und sie nahmen sie als passenden neuen Soundtrack für die *Dritte Halbzeit* - vor allem natürlich nach den (für sie zumeist eher deprimierend verlaufenden) Saisonhöhepunkten gegen "Ajax".

Musik-6: NEOPHYTE "Rotterdam Hooligan"

Die Amsterdamer Technoszene war dagegen geprägt durch nettere *Mellow-, Trance- und Ambient-Music* - deodoriert mit ein paar süßlich duftende Wölkchen.

Für einen hartgesottenen Rotterdamer Raver jedenfalls war es die Hochburg des verhassten Mainstream, des Multikulti, der Softies und der teetrinkenden Studenten.

Und außerdem ist für jeden Fan, der in "Feyenoord" immer noch einen *Arbeiter-Verein* sehen möchte - wie hierzulande etwa ein *Schalcker* - "Ajax Amsterdam" aufgrund seiner Erfolge und seiner Finanzkraft geradezu der Inbegriff des *Fussballkapitalismus* - angefeindet oft unter unverhohlenen antisemitischen Vorzeichen.

Untertöne, die bald auch in ersten hetzenden *Gabber*-Tracks auftauchen sollten:

"Powerstation Holocaust", "Das Tausendjährige Reich",

"Endlösung" oder "The eternal Jew" - "Der ewige Jude" !

Das bekommt nun dadurch eine besondere Pointe, daß die Chronisten der Szene selbst den Namen "Gabber" - oder "Gabba" - etymologisch zurückführen ausgerechnet auf das jiddische Wort "Khaver" für Freund, Kumpel, welches - im Land der Anne Frank - aus dem Slang jüdischer Jugendcliquen Eingang in die holländische Umgangs- und schließlich in die *Hardcore*-Sprache gefunden hat.

Da im *Gabber* aber auch eine gewisse *Punk*-Attitüde steckt und nicht wenige *Gabbers* sich zuvor erst einmal ihren lila *Irokesen-Kamm* abschneiden mußten, dürfte den meisten von ihnen auch noch etwas anderes dabei in den Ohren klingen:

Musik-7: RAMONES "Gabba Gabba Hey"

In dem Song "Gabba Gabba Hey" der alten US-Punker *Ramones* steht "Gabba" für "Garbage" – ganz ähnlich wie *Punk* – selbstironisch für Abfall.

Ihre eigentlichen Brüdern im Geiste - und im *Ungeist* - das aber waren und sind die Skinheads. Mit diesen teilt man nicht nur das *proletarische* Herkunftsmilieu, sondern auch den randaletauglichen Kurzhaarschnitt, die Bomberjacke und eine Vorliebe für aggressive Labels wie "Lonsdale", "Pitbull", "Troublemaker" oder "Kategorie C" - so klassifiziert die Polizei die gewalttätigsten Hooligans.

Allerdings gibt sich der *Gabber* gern etwas sportlicher und trägt anstelle der Stiefel meist Turnschuhe der Marke "Nike Air Max Classics" und dazu passend einen Trainingsanzug des "Feyenoord"-Sponsors "Kappa".



Doch zurück zur – nun gut – *Musik*.

Interpreten wie Paul Elstak, *Neophyte* oder das *Rotterdam Terror Corps*



brachten also - gelangweilt vom ewigen Geflöte und Sitargezirpe psychedelischer *Chillout*-Schwaden - eine wesentlich härtere Variante der Technomusik in Stellung.

Zusammengebraut aus elektronisch nachempfundenem Industrielärm, gesampleten Kettensägen, Zahnarztbohrern und ähnlich Unbehaglichem entstand so eines der lautesten Geräusche im bewohnten Universum.

"Um mal ganz klar, klar zustellen: *Gabber* ist nicht bloß *Baustellenkrach* oder *Schädelmucke* !

***Gabber* ist aggressiv. *Gabber* ist energisch und es ist provozierend und hart. Aber vor allem ist es ohne die Kompromisse, wie sie die übliche Kommerz-Musik ständig macht!"**

Einige Insider sehen sogar *psychohygienische* – ja geradezu *kathartische* – Wirkungen in den Dezibel-Orgien:

"Warum ist *Gabber* so aggressiv? Und was ist dagegen die Message des Mainstreamtechno: Liebe, Umarmungen, Blumen, glückliche Püppchen? *Gabber* beinhaltet Aggressionen und Frustrationen - wie im richtigen Leben! Den Druck freigeben und dabei Spaß haben. Die *Fuck-Ups* des Lebens feiern und gleichzeitig von ihnen durch das Knallen der Lautsprecher direkt an Deinen Kopf befreit werden - so schnell, verzerrt und hart, daß es dir alle Sorgen aus Deinen blutenden Ohren bläst. Also den Frust wegtanzen. Und dann, dann gehst du nach Hause und kaufst eine Blume für deine Mami. Du bringst Deine Aggressionen nicht mit zurück in den Alltag. Du lässt sie auf der Tanzfläche - bis zum nächsten Mal !"

Lärm-Aushalten wohl auch als eine Art akustischer *Mutprobe* für pubertierende Jungmänner !?

Den Grundsound lieferte dabei jedenfalls das klassische Technoequipment

- vor allem der legendäre TR-909 - ein Drumcomputer (*Made in Japan*) der Firma "Roland":

Musik-8: ("ROLAND TR-909"-Sound)

Laut und verzerrt sollte es, wie gehört, sein - und sehr sehr sehr schnell:

Musik-9: ("250 BpM")

250 BpM – 250 Taktschläge pro Minute!

Als Tanzbeat eine echte Herausforderung für den von Stroboskop-Blitzen beleuchteten Dancefloor.

Hakken!



Als Sprung- und Stampftanz eine außergewöhnliche Leibesübung, die außenstehende Beobachter ein wenig an alpenländisches Schuhplattlern erinnern könnte, und welche holländische Kenner der Szene wie folgt beschreiben:

"*Hakken* is een individuele Dans waarbij Armen en Benen in een strak Ritme vooruit geslagen en geschopt worden...!"

"We are one Family! Wir sind hier alle auf dem gleichen Planeten. Die *Loveparade* ist ein Zeichen für die Liebe auf der Erde. Wir verstehen uns über die gemeinsame Sprache Musik, die uns verbindet. Es ist die Musik unserer Zeit, die unser Lebensgefühl ausdrückt. Eine frohe und glückliche Familie schätzt und integriert jede Eigenart. Nur dadurch, daß wir alle glücklich sind, entsteht ein friedvolles Miteinander! (Dr. Motte – *Spiritus Rector* der Berliner *Loveparade*)"

Musik-10: NEOPHYTE "Rotterdam Gabber"

Die *Gabber*-Szene wuchs erstaunlich schnell.

"De Gabbersubcultuur is momenteel de grootste autochtone Subcultuur in Nederland!"

Man traf sich zur "Rotterdam Nightmare" oder zum "Thunderdome"-Festival - oder man beschallte in Berlin seit 1997 (lustvoll übelgelaunt) die Gegenveranstaltungen zur "Loveparade" - die "Hate-" und die "Fuckparades" - die Protestdemos gegen den kommerziellen Ausverkauf der Techno- und House-Szene und die fortschreitende Intellektualisierung der *Raving Society* (auf ihrem Weg vom Partykeller ins Feuilleton).

Ein Vorläufer in Sachen Musik und Geisteshaltung kam übrigens aus Deutschland.

In Frankfurt am Main hatte der DJ Marc Trauner - alias Marc Acardipane - schon ein paar Jahre früher ein furchtbar grimmiges Gesicht gemacht, alle Regler aufgedreht und verzerrte Bässe mit allerlei unschönen Samples vermischt:

Musik-11: MARC ACARDIPANE "One World no Future"

Ein anderes (geographisch naheliegenderes) Vorbild firmierte unter dem Etikett EBM.

"Electronic Body Music"!

Und die Pioniere dieses Genres, die Gruppe *Front 242*, die stammte aus dem Nachbarland Belgien, wo sie in den frühen 80ern mit martialischen Performances schockierte.

Musik-12: FRONT 242 "Tragedy for You"

Auch dort und damals gab es schon den *Faschismus*-Vorwurf, der sich allerdings vor allem auf eine Ästhetik bezog, die geprägt war von soldatischem Kurzhaar und Kampfanzügen als Bühnenoutfit, und nicht auf tatsächliche Verbindungen zum politischen Rechtsextremismus, der zu jener (guten alten) Zeit ja auch - im Gegensatz zu heute - noch eine unappetitliche gesellschaftliche Randerscheinung gewesen ist.

Musik-4: DJ ADOLF "Sieg Heil"

Reichsparteitag!

Die Fussballhooliganszene von Rotterdam hatte seit eh und je engste Verbindungen zur extremen Rechten in Holland, zu Parteien wie der "Nationalen Allianz" und der "Nieuwen Nationalen Partij" – und darüber gerieten auch diverse Musikanten tief ins neofaschistische Fahrwasser:

**Ein DJ Panzerfaust etwa, oder eine Gruppe, die sich "SS A.D.R." nennt...
... "Aryan Dance Resistance" – "Arischer Tanzwiderstand" – S - S - H - H -
Heil Hitler!**

In einer Studie des Amsterdamer "Anne Frank"-Hauses" aus dem Jahr 2005 heißt es über die Gabbers, die...

"...Lonsdale-Jongeren!

(- im folgenden entweder in Deutsch, in Holländisch oder gemischt zitieren -)

**Mannen hebben kale Koppen,
Pilotenjassen, strakke
Spijkerbroeken en Sportschoenen,
Vrouwen het haar strak
ingevlochten, kleine T-Shirts en
zwarte Legerschoenen.**

**Racisme bestaat in veel Gradaties
en is ook in de Gabberscene in vele
Vormen aanwezig:**

**Op Internetfora worden vaak
Pseudoniemen gebruikt die een
afkeer van de multiculturele
Samenleving laten zien, zoals
Holland Volland, Whitesoldier en
Eigen Volk eerst -
En Symbolen zoals de *White Power*-
Vuist en het *Keltisch Kruis*.**

**Die Männer haben kahle Köpfe,
Bomberjacken, gerade geschnittene
Nietenhosen und Sportschuhe, die
Frauen haben das Haar eng
geflochten, kleine T-Shirts und
schwarze Armeestiefel.**

**Rassismus gibt es in vielen
Abstufungen und ist auch in der
Gabberszene in vielen Formen
virulent.**

**In Internetforen verwendet man
Pseudonyme, die eine Abkehr vom
multikulturellen Zusammenleben
ausdrücken – wie etwa *Holland
Volland, White Soldier* oder *Eigen
Volk eerst* –
und Symbole wie die *White Power*-**

**Bij anti-islamitische Aanslagen sin
regelmäßig Gabbers betroffen..."**

**Faust und das Keltenkreuz.
Bei anti-islamischen Anschlägen
sind regelmäßig Gabbers beteiligt..."**

Heute haben in Holland sie den Skins beinahe den Rang abgelaufen, was rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten anbetrifft.

Musik-13: DJ PANZERFAUST "MOH 88"

("White Revolution is the only Solution...")

Neben politischer Haltung erfordert die gewagte Kombination von *Hardcore* und Neonazismus auch noch einiges Bewegungstalent. Ist es doch eine - wengleich reichlich alberne - gymnastische Übung, beim wilden *Hakken* die rechte Hand auch noch zum *Hitlergruß* zu erheben. Und die *Kalen Vandalen* erklären alle Ausländer (alle "Buitenlanders") zu einem "Krebsgeschwür" am *Körper* des holländischen *Volkes*:

Musik-14: KALE VANDALEN "Oprootten Kanker Buitenlanders"

Bei den Rotterdamer Gemeinderatswahlen im März 2002 erreichte dann - bejubelt und gewählt nicht zuletzt von ausländerfeindlichen *Hools* - ein anderer Glatzkopf fast ein Drittel aller Stimmen. Der Rechtspopulist Pim Fortuyn, der das politische Klima in den Niederlanden nachhaltig vergiften sollte.

Musik-15: DJ PANZERFAUST "Pim Fortuyn"

"Pim Fortuyn ist erschossen worden..."

...und an seinem Grab standen viele *Gabbers* mit aufgespannten

"Feyenoord Schals" und der Aufschrift:

"You'll never walk alone !"

Spätestens von da an hatten es die Antifa und die Justiz in den Niederlanden mit einem neuen Typus junger Rechtsextremisten zu tun.

Es blieb für längere Zeit ein holländisches Phänomen und Problem, doch dann tauchten vermehrt auch hierzulande *Fascho-Gabbers* überall dort auf, wo man es erwarten konnte - und befürchten mußte - bei Neonaziaufmärschen wie etwa dem alljährlichen "Rudolf Hess"-Gedenkmarsch im fränkischen Wunsiedel - und im Fan-Umfeld der Fussballbundesliga.

Musik-16: STANDARTE "Duisburg Hooligans"

("Heut ziehen wir ins Stadion, natürlich alle Mann. Wir sehen nichts vom Spiel, Randalie ist heut dran. Unsre Gegner sind die Bullen, unser Motto der Krawall. Mit tausend deutschen Fäusten bringen wir sie heut zu Fall. Wir wollen totale Fussball-Randalie. Wir sind Duisburg Hooligans. Wir sind totale Rechtsradikale. Wir sind Duisburg Hooligans...")

Schon in den frühen 90ern hatten Rechtsextremisten versucht, in der Technoszene - der ersten, wie sie meinten, *nicht-linken* Jugendsubkultur seit dem 2. Weltkrieg - Fuß zu fassen. Das Strategieblatt "Junge Freiheit" etwa hatte unter der Überschrift "Stahlgewitter als Freizeitspaß" bereits ein wenig voreilig, wie sich zeigen sollte, gejubelt:

"Die Parties gleichen makabren Totenfeiern einer Epoche und sprechen eine andere Sprache als die der Moderne. Macht, Gewalt, Ekstase, Geschwindigkeit, Totalität von Herrschaft und Unterordnung - diese Schlagworte bieten ganz brauchbare Eckpunkte zur Markierung des ästhetischen Gehalts von Techno. Dieser augenscheinliche Gegensatz zur Welt des Rock'n'Roll zeigt sich auch im düsteren Schein der Laserbatterien, die auf breiter Front im Kunstnebel die Halle durchfluten und an die Scheinwerfer der Luftaufklärung erinnern. Selten sieht man Tausende Menschen so lustvoll und mit Hingabe ihren Führern folgen. Zum einen führt der gnadenlose Schlag der Musik, zum andern die - in auffallend gestrengem Ton gehaltenen - Kommandos der DJs !"

Die hoch gesteckten Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht. Alle Versuche rechter Musikanten und rechter Parteien - in Österreich etwa von Jörg Haider's FPÖ - scheiterten kläglich.

In Raverkreisen runzelte man ob nationalistischer Parolen bloß zwischen zwei Tracks die schweißglänzenden Stirnen oder tippte sich kurz an dieselben. Soweit, so gut !?

Doch dann entwickelte sich eben plötzlich und unerwartet in der Hardcore-Ecke mit Gabber ein brauner Humus. Und Faschorock-Produzenten wie der Düsseldorfer Torsten Lemmer schöpften sofort neue Hoffnung:

"Im Bereich der modernen Musik (sprich: Techno) gab es bisher nur spärliche Versuche, neue Höerschichten für uns zu erobern. Es ist aber zu erwarten, daß in Zukunft auch dieser Markt abgedeckt wird..."

Und diesmal schwappte tatsächlich eine braune Welle auch auf den deutschen Dancefloor.

Ein DJ Adolf und ein DJ WhiPo (White Power) bitten seither zum Tanz und einschlägige Gruppen nennen sich nun Zyklon B oder Standarte:

Musik-17: STANDARTE "Arisches Blut"

Da raved das "arische Blut" und man besingt die blond-blauäugigen Germanen.

So blond und blauäugig wie Adolf Hitler ???

Immer wieder finden sich dabei gesamplete O-Töne von den Schurken und Schergen der Nazizeit - in deutschen ebenso wie in holländischen Stücken - und bei italienischen Gabbers sind schmale Oberlippenbärtchen plötzlich schwer in Mode.

Musik-18: DJ ADOLF "SS SA Mix"

("Es sprechen Reichsminister Dr. Goebbels und der Führer...")

"Ich bin ein überzeugter Gabber und habe eine widerliche Erfahrung machen müssen. Ich war mal wieder am Wochenende bei einer Party und habe friedlich mit Freunden gefeiert. Da kommt auf einmal so ein Typ daher mit einer CD. Er fragte mich: `Hey, Kamerad, hast Du Bock auf

richtig harte nationale Gabbermucke?' Ich antwortete: 'Ähm... was verstehste denn darunter?' Er: 'Na, DJ Adolf! Das ist der beste deutsch-nationale Gabber-DJ!' Ich: 'Nee, lass mal stecken, ich hör nur unpolitische Gabbersachen!' Auf einmal flippt der Typ völlig aus und brüllt mich an: 'Scheiß Pseudo! Geh sterben!' und schlägt mir mit voller Wucht in den Magen. Wären meine Freunde nicht dagewesen, die ihn dann rausgeworfen haben, wäre ich jetzt wohl im Krankenhaus oder vielleicht tot!"

In Holland häuften sich, wie gesagt, schon früher rassistische Übergriffe und führten zu szeneeinternen Konflikten und ersten Versuchen einer Selbstreinigung. Das Hardcore-Label "Mokum Records" etwa verteilte Flyer und Buttons mit der Aufschrift:

"Gabbers against Racism and Fascism !" - bekannte DJs produzierten Antifa-Songs gegen den - "Nazi Scum" und die "Ku Klux Cunts" - und die Hymne der Gabbers gegen Rechts, die heißt "Time to make a Stand":

Musik-19: HARDCORE UNITED "Time to make a stand"

"Shut the fuck up, make Racism stop ! Hardcore United..."

Und auch in Deutschland formiert sich mittlerweile innerhalb der Technogemeinde der Widerstand - unter dem schönen Motto -

"No historical Backspin" - oder anders gesagt:

Lasst die verdammte Mottenkiste doch endlich zu !

"Techno- & House-Artists gegen Rassismus, Gewalt und Intoleranz!

Aufgrund der nicht abreißenden Gewalt gegen ausländische Mitbürger hat sich im Jahre 2000 eine szeneeinterne Gruppe aus dem Bereich der elektronischen Musik entschlossen, die Initiative *No historical Backspin* zu starten. Da wir der Meinung sind, daß viele DJs und Produzenten eine Art Vorbildfunktion für Jugendliche ausüben, sollten gerade diese ein erstes Zeichen setzen.

Bisher wurde die gesamte Szene nur als Spaßgeneration eingestuft, was mit Sicherheit in dieser Eindimensionalität nicht der Realität entspricht.

Während die Liebe bei Paraden gefeiert wird, können wir nicht bei Fäusten und Schlägen gegen unsere Mitbürger wegsehen!"

Musik-20: DJ ADOLF "Sieg Heil"

"Sieg Heil - Heil Hitler"!

Wieso ??? Heil Du ihn doch!

Apropos Gesundheitsschäden!

Die allgegenwärtigen Drogen dienen im *Gabber* gewiß nicht zur "Bewußtseinsweiterung", sondern lediglich als ein "Doping" für sehr sehr lange Nächte.

Entsprechend das Sortiment – bestehend aus *Speed*, Amphetaminen aller Art, Kokain und natürlich *Ecstasy*.

In Neonazikreisen war das allerdings zunächst ein großes ideologisches Problem.

"Keine Macht den Drogen !" - pflegen gesinnungsfeste *Kameraden* ja bei ihren Demos gerne lautstark (mit der Bierflasche in der Hand) zu lallen. Aber auch hier bot sich plötzlich ein Ausweg.

***Braune* "Historiker" entdeckten - "Hitler's Droge !"**

***Methamphetamin* sei bereits von den Nationalsozialisten verwendet worden als Aufputzmittel in den Fliegerstaffeln der *Wehrmacht* - bei jenen Bomberpiloten also, die 1940 nicht zuletzt auch Rotterdam in Schutt und Asche legten !**

Musik-21: DJ ISAAC "We like Marihuana"

Ein *DJ Isaac* coverte ausgerechnet einen alten Song aus den 60ern des New Yorker Ur-Hippies und Haschisch-Propheten David Peel.

Und überhaupt scheinen einige aus den eigenen Reihen die Sache offenbar mittlerweile - zum Ärger der immer noch ganz ganz *Bösen* - nicht mehr ganz so ernst zu nehmen.

***Happy Hardcore* ist angesagt !**

Musik-22: ROTTERDAM TERROR CORPS "I'm a Gabber Baby"

Musik-23: JIMMY J "99 Red Balloons"

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX